

Aktuelles aus dem Botanischen Garten und der Naturkundlichen Station

LinZ
verändert

22. Oktober 2008

 LINZ 2009
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS
FRIENDS

Stadtgärten Linz, Abt. Botanischer Garten und Naturkundliche Station, Roseggerstraße 20, 4020 Linz
Abteilungsleiter: Dr. Friedrich Schwarz, Tel.: 0732 7070 1860 oder 1861, Fax: DW 1874, e-mail:
botanischergarten@mag.linz.at, Öffnungszeiten: täglich v. 8 - 18 h, ab Nov. bis 17 h, Eintritt: € 2,- (ermäßigt € 1,-)
Gartenpraxis, Vorträge: € 3,-, Wort&Klang: € 7,-, Führungen (nur gegen Terminvereinbarung mit Gruppen): € 52,-

Indian Summer – Goldener Herbst

Wie wenn uns die Natur nochmals entschädigen wollte für die kommenden grauen, kalten Wochen: alljährlich beschenkt sie uns mit einem Farbenrausch, der zu den faszinierendsten Ereignissen im Jahreszyklus gehört. Was passiert? Biologisch gesehen versuchen die Pflanzen ihre wertvollen Inhaltsstoffe, die sich in den Blättern befinden, wiederzuverwerten. Zuerst wird das Chlorophyll, das Blattgrün, abgebaut und in Speicherzellen im Stamm zurückgeführt. Übrig bleiben die beständigeren Farbstoffe Anthocyan (rot) und Carotin (gelb). Diese verursachen die leuchtenden Herbstfarben. In Nordamerika verläuft diese Umfärbung des Waldes besonders spektakulär: diese Wochen werden als „Indian Summer“ bezeichnet und gelten als touristisches Highlight. Nachdem sich die Pflanze auch die restlichen Substanzen geholt hat, wird das Blatt braun, die

Wasserzufuhr wird unterbunden und es wird an einer Trennlinie, dem Stielansatz, abgeworfen. Abfall gibt es jedoch in der Natur nicht: das dürre Laub ist wichtige Nahrung für die Bodenlebewesen, woraus wertvoller Humus entsteht, wesentliche Basis für die Bodenfruchtbarkeit und unser aller Ernährung!



herbstliches Farbenspiel im Senkgarten

Einladung zum Laubrascheln!

Die Herbstfarben sind aber auch ein sinnliches Erlebnis. Auf einer Parkbank sitzen, die noch warme Herbstsonne genießen und die feurig oder golden glänzenden Bäume bewundern. Was gibt es um diese Jahreszeit Schöneres? Das hat wohl auch viele Dichter inspiriert: Zu den schönsten Gedichten zählen Herbstgedichte. Um dem sinnlichen Erleben des Herbstes einen zusätzlichen Reiz zu geben, legen wir jedes Jahr im Mischwaldbereich des Botanischen Gartens einen „Laubraschelweg“ an. Knöcheltief durch buntes Laub waten, sich gegenseitig mit Laub zu überschütten und das eine oder andere bunte Blatt mitnehmen oder ein Mandala gestalten: Sie sind herzlich eingeladen, sich auch spielerisch dem Herbst anzunähern. Noch mehr Spaß macht das mit Kindern!

Herbstliche Blütenpracht

Der Eingangsbereich und das neue Kalthaus zeigen sich nochmals von ihrer schönsten Seite: Chrysanthemen in den unterschiedlichsten Farben, darunter auch kugelförmige Multiflora-Hybriden und neue Sorten, die normalerweise als Schnittblumen genutzt werden. Insgesamt werden 27 Sorten gezeigt. Außerdem: Zierkohl (*Brassica oleracea* var. *acephala*) in verschiedenen Farben. Fast alle Sorten des Zierkohls wurden in Japan gezüchtet. Neben seiner Verwendung als attraktive Blattpflanze für Herbst- und Winterbegrünungen (er verträgt kurzfristig Temperaturen bis -8°C), ist er als Verwandter des Wirsingkohls auch genießbar und gesund. Die violetten, grünlichen oder rötlichen Blätter sind reich an Vitamin A und C sowie Kalium, Kalzium, Phosphor und Eisen.



Chrysanthemum-Hybride Sorte Maxim

Sehr dekorativ wirken auch manche Samenstände: z.B. die des Losbaums (*Clerodendrum trochotonum*) mit seinen kobaltblauen Samenkugeln, die von aufgesprungenen roten Kapseln eingefasst sind. Auch Magnolienfrüchte, die als knallrote, teilweise in sich verdrehte „Hörner“ auf den Zweigen sitzen, können empfohlen werden. Auch Gräser zeigen sich jetzt in ihrem schönsten Zustand. Als Beispiel sei das Pampasgras (*Cortaderia selloana*) erwähnt. Sehr zu empfehlen ist die kleinere Sorte „Pumila“, die relativ frostunempfindlich ist.

Aktuelles in den Schauhäusern

Sollte das Wetter einmal zu Wünschen übrig lassen – aber auch sonst, stehen die Schauhäuser zur Verfügung. Hier gibt es ständig Neues aus der phantastischen Vielfalt exotischer Pflanzen zu bestaunen.

Einige wenige Beispiele seien erwähnt: Im **Tropenhaus** hat ein sehr bemerkenswertes Gewächs aus Zentralamerika Blüten gebildet. *Amphitecna macrophylla* (*Bignoniaceae*) bildet ihre gelblich-grünen, dem Trompetenbaum ähnelnde Blüten direkt am Stamm. Sie verbreiten einen starken, für menschliche Nasen eher unangenehmen Geruch. In ihrer Heimat werden sie von Fledermäusen bestäubt.

Im **Orchideenhaus** beginnen viele Orchideen im lichtarmen Herbst und Winter ihre formenreichen und bizarren Blüten zu öffnen. Einige Arten der Felsenorchideen (*Pleione*), auch Indischer Herbstkrokus, genannt entfalten ihre lila und weißen Blüten, nachdem sie ihre Blätter fallen gelassen haben. Nach der Blüte wird eine Ruhepause eingelegt. Im März beginnen sich erst wieder ihre Blätter zu entwickeln. Derzeit blühen *Pleione maculata* und *Pleione praecox*, die im östlichen Himalaja bis Myammar und Thailand verbreitet sind. Auch tropische Frauenschuharten (*Paphiopedilum*, *Phragmipedium*) setzen jetzt Blüten an. Von dieser Gattung besitzt der Botanische Garten ja eine sehr große Sammlung.



Felsenorchidee (*Pleione maculata*)

Auch das Kakteenhaus kann mit bemerkenswerten Pflanzen aufwarten. Viele südafrikanische Gewächse bilden derzeit ihre Blüten aus, wie die Paradiesvogelblume mit ihren orangevioletten Farbkombinationen. Auch die lebenden Steine (Lithops) zeigen ihre gelben und weißen strahligen Blüten. Gerade zur Blütezeit kann man sie erkennen, sonst passt sich ihr sukkulenter Körper völlig an die Umgebung an. Ihre Oberflächenstruktur schaut täuschend den Kieselsteinen ähnlich, von denen sie kaum zu unterscheiden sind. Im Kakteenmittelbeet blühen zwergige Aloen aus Südafrika (Aloe). Ihre zartrosafarbenen Blüten werden von Nektarvögel bestäubt. Aus den saftigen sukkulenten Blättern fließt ein Schleim der häufig als Heilmittel bei Brandverletzungen aufgetragen wird.

Sie flattern wieder! Tropische Schmetterlinge ab 1. November im Tropenhaus

Es hat sich ja schon fast zu einer beliebten Tradition entwickelt: Schmetterling-Schauen im Botanischen Garten. Ab 1. November ist es wieder so weit. Bereits zum fünften Mal ist das Tropenhaus Herberge für bunte flatternde Geschöpfe aus aller Welt: mindestens 150 – 200 Individuen aus 15 – 20 verschiedenen Arten werden zu erleben sein. Um den Schau- und Erlebniswert zusätzlich zu erhöhen, wird das Tropenhaus speziell adaptiert: von einer Holzbrücke aus kann man die Schmetterlingspuppen, jede für sich eine Pracht, beobachten und mit ein wenig Glück sogar beim Schlüpfen zusehen. Das Haus wird zudem mit weißem Vlies abgeteilt, sodass sich die Tiere im vorderen Teil konzentrieren. Informationen über Schmetterlinge im Allgemeinen und zu den wichtigsten Arten werden außerdem geboten. Eine Broschüre, mit der alle Arten bestimmt werden können, ist beim Portier käuflich zu erwerben.



Jedes Jahr wieder ein Erlebnis: tropische Schmetterlinge im Tropenhaus.
Asiatischer Schwalbenschwanz (*Papilio polytes*)

**Kunstaussstellung:
Nikola Jakadofsky: Blattwerk. Pflanzenporträts in Ton.
Freitag, 7. November – Sonntag, 23. November.
Seminarraum**

Herbstzeit ist auch Kunstzeit im Botanischen Garten. Regelmäßig werden im Seminarraum Arbeiten heimischer Künstler gezeigt.

Die Zartheit und Transparenz vieler Blüten und Blätter in Ton zu bannen, stellt für die Künstlerin eine besondere Herausforderung dar. In einer speziellen Einlegetechnik mit verschiedenen, selbst gefärbten Tönen entstehen flächige Abbilder ihrer Lieblingspflanzen. Naturalistisch oder stilisiert, manchmal zum Ornament verwandelt, finden sich vegetative Formen auf ihren Gefäßen, Bildern und Formen wieder. Quellen der Inspiration zu diesen Arbeiten sind ihr die großartigen Herbarien und Pflanzendarstellungen aus den vergangenen Jahrhunderten, Fossilien, und natürlich die lebenden Pflanzen um sie herum.

Die in Rechberg im Mühlviertel beheimatete, akademisch gebildete Keramikkünstlerin hat im Botanischen Garten bereits Workshops für Kinder zum Thema „Arbeiten und Gestalten mit Ton“ durchgeführt.



Blattwerk - Pflanzenporträts in Ton. Eine Ausstellung von Nikola Jakadofsky

Hinweis auf die letzte Ausstellung 2008: Fotoausstellung 30 Jahre Naturfotografie der Naturkundlichen Station, 5.- 21. Dezember 2008

Die letzte Ausstellung des heurigen Jahres gestaltet die Naturkundliche Station. Seit 30 Jahren beschäftigt sich die Station mit Naturschutz und Stadtökologie. In dieser Zeit haben sich unzählige Bilder angesammelt. Aus dem Fundus werden die besten Bilder ausgewählt und zu einer Fotoausstellung zusammengestellt.

Mehr dazu lesen Sie im nächsten Newsletter!

Gartenpraxis:

Workshop: Adventkranzbinden - Weihnachtsdekoration **Dienstag, 25. November, 14 Uhr, Seminarraum**

Ende November steht die Vorweihnachtszeit vor der Tür, Zeit, um sich auf das „schönste Fest des Jahres“ vorzubereiten. Unsere Floristikmeisterin Adelheid Grünzweil bietet heuer einen Workshop zum Thema Adventkranzbinden und Weihnachtsdekoration an. Die selbst gefertigten Kreationen und auch vorgefertigte Kränze und Gestecke können im Anschluss an den Workshop mitgenommen werden.

Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl: max. 20. Anmeldungen: 0732/7070 1862 oder botanischergarten@mag.linz.at



Workshop: Adventkranzbinden und Weihnachtsdekoration

Kinderworkshop:

Modell- und Krippenbauen aus Naturmaterialien. Mit Dr. Fritz Menzl.

Leider ausgebucht!

Freitag, 28. November, 14 – 17 Uhr, Seminarraum

Den letzte Workshop des heurigen Jahres gibt es für Kinder: Basteln mit Naturmaterialien mit Fritz Menzl. Eigentlich ist er studierter Geologe, als vielseitiges Multitalent bietet Menzl heuer erstmals diesen Workshop für Kinder an, bei dem Eltern, Großeltern, Onkeln, Tanten und andere Begleitpersonen durchaus erwünscht sind!

Winterszeit – die dunkle Jahreszeit – wurde früher für Heimarbeit genutzt. Man nahm, was die Natur zum Nulltarif zur Verfügung stellte. Krippenbaukunst, Spielzeug- und Modellbau haben hier ihren gemeinsamen Ursprung. Die Idee zum Workshop: „Modellarchitektur“ mit Baumaterialien aus dem Botanischen Garten – also durchaus wörtlich „zurück zu den Wurzeln“.